

WEITERE ANGEBOTE

GESCHICHTE

22. – 23. September 2016

Bier- und Wirtshauskultur in Schwaben und Franken

Dr. Peter Fassl / Prof. Dr. Wolfgang Wüst

In Bayern erinnert man heuer an das 500-jährige Bestehen des bayerischen Reinheitsgebots, das 1516 als Bestimmung der Landesordnung des Herzogtums entstand. Bereits 800 Jahre früher wird das Bier als Abgabe in der Lex Alamannorum erwähnt (Kapitel 20). Das Bier als Getränk, Lebens-, Genuss- und Rauschmittel ist integraler Bestandteil unseres Alltags, in früheren Zeiten, vor Beginn der Verkehrsmobilität und der internationalen Märkte, noch mehr als heute. Schwaben und Franken, bis 1803/1806 politisch kleinräumig strukturiert, kennen eine Vielzahl von Biergeschichten. Die Tagung untersucht, mit dem Schwerpunkt Schwaben, die Biertradition in den Städten und im ländlichen Raum und arbeitet die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und dorfbauliche Bedeutung des Wirtshauses von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart heraus.

18. – 19. November 2016

28. Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben

Schule und Schwäbisches Judentum

Dr. Peter Fassl

Seit 1989 bilden die Irseer Tagungen zur jüdischen Geschichte einen festen Bestandteil der Geschichtsforschung und Kulturarbeit in Schwaben. Sie verstehen sich als offenes Gesprächsforum, das sich über die Fachwissenschaften hinaus an alle Interessierten aus den Bereichen Bildung, Heimat- und Kulturpflege wendet.

Seit Einführung der Kollegstufe wurden in den Gymnasien wissenschaftliche Facharbeiten verfasst, die heute in den wissenschaftlich-propädeutischen und den Projektseminaren fortgeführt werden. Diese Arbeiten leisteten zum Teil wissenschaftliche Grundlagenarbeit für die Orts- und Landesgeschichte und gingen in die Kultur-, Bildungs- und Museumsarbeit der jeweiligen Gemeinden und Städte ein. Die Tagung will Beispiele dieser schulischen Bildungs- und Wissenschaftsarbeit präsentieren. Eine Dokumentation der Facharbeiten zur Geschichte und Kultur der Juden seit Einführung der Kollegstufe wird angestrebt.

TEILNEHMENDE

Für den Besuch des Seminars sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

DATUM

Freitag bis Sonntag, 11. bis 13. November 2016

Beginn 17.00 Uhr

Ende ca. 12.30 Uhr mit dem Mittagessen

PREIS

Preis inkl. 2 x Vollpension

im EZ 249,- €

im DZ 225,- €

ohne Zimmer 159,- €

AUSKUNFTE UND ANMELDUNG

Schwabenakademie Irsee

Klosterring 4

87660 Irsee

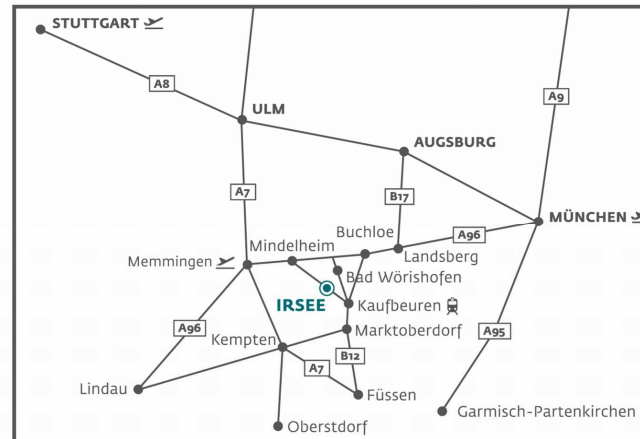
Telefon: 08341 906-661 oder -662

Fax: 08341 906-669

E-Mail: buero@schwabenakademie.de

www.schwabenakademie.de

ANREISE



Titelbild: Ludwig I., König von Bayern, Gemälde von Joseph Karl Stieler (1826), Quelle: Wikipedia.



SCHWABEN
AKADEMIE
IRSEE

Bildung genießen.

GESCHICHTE

König Ludwig I., ein bekennender Pfälzer

11. bis 13. November 2016



FREITAG, 11. NOVEMBER 2016

17.00 – 18.30 Uhr

Ludwigs Vorfahren und die Pfalz

18.30 Uhr Abendessen

20.00 – 21.30 Uhr

Ludwigs Kinder- und Jugendjahre in der Kurpfalz

SAMSTAG, 12. NOVEMBER 2016

9.00 – 10.30 Uhr

Das Ende der Kurpfalz 1803 und die Wiedereinsetzung der Wittelsbacher links des Rheins 1816

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr

Ludwigs Bemühen um Sympathien im bereits badisch gewordenen Mannheim

12.30 Uhr Mittagessen

15.00 – 16.30 Uhr

Ludwigs Pfalz-Gedichte

16.30 Uhr Kaffeepause

17.00 – 18.30 Uhr

Die Rheinpfalz im Königreich Bayern

18.30 Uhr Abendessen

20.00 – 21.30 Uhr

Fakultativ: „**Bayern und Pfalz – Gott erhalt's**“
(Szenen einer Freundschaft)

SONNTAG, 13. NOVEMBER 2016

9.00 – 10.30 Uhr

Die Stadt Ludwigshafen, der Speyerer Dom, die Villa Ludwigshöhe und Ludwig I.

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr

Ludwigs I. Nachfolger und die Pfalz

12.30 Uhr Mittagessen / Seminarende

– kleine Änderungen im Seminarablauf vorbehalten –

GESCHICHTE

KÖNIG LUDWIG I., EIN BEKENNENDER PFÄLZER

Obwohl alle sechs bayerischen Könige pfälzische Wittelsbacher sind und ihr Stammland das Herzogtum Zweibrücken ist, hat keiner ein so enges Verhältnis zur Pfalz wie Ludwig I.

Zeit seines Lebens bedauert er den Verlust der Kurpfalz. Nur schwer findet er sich damit ab, nicht wenigstens eine territoriale Verbindung zwischen Bayern und seiner linksrheinischen Provinz herstellen zu können. Stolz trägt er wieder den alten Titel „Pfalzgraf“, auch wenn seine „geliebten Pfälzer“ ihn hier und da enttäuschen. Denn sie wollen napoleonische Errungenschaften beibehalten und zeigen sogar revolutionäres Verhalten beim Hambacher Fest.

Ludwigs Fürsorge für diesen Landstrich ist groß. Das sich aus der kurpfälzischen Rheinschanze entwickelnde Ludwigshafen floriert unter seiner Protektion und wird bald „pfälzisches Chicago“ genannt. Als Mannheim schon badisch ist, bringt sich der Wittelsbacher auch dort in Erinnerung. Das Denkmal für den ersten Intendanten des Nationaltheaters von Dalberg gehört zu den Geschenken, die die neuen Landesherren nicht recht erfreuen. Die Erinnerung an den bekennenden Pfälzer Ludwig I. hält aber vor allem die Residenz Villa Ludwigshöhe als eines der bemerkenswertesten Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz wach.

REFERENTIN

Eleonore Kopsch

Oberstudienrätin i.R., Dozentin der Abendakademie Mannheim mit Schwerpunkt „Geschichte der Kurpfalz“ und Referentin in den Reiß-Engelhorn-Museen (rem), Mannheim.